



BUNDESRECHTSANWALTSKAMMER

BRAK MAGAZIN

DEZEMBER 2018 · AUSGABE 6/2018

SICHTBARMACHEN UND BESTÄRKEN

10. Karikaturpreis der deutschen Anwaltschaft an Sefer Selvi

- Satzungsversammlung: Neuer Fachanwalt und viel Diskussionsstoff ■
- Außenperspektiven: Zur Diskussion um das anwaltliche Gesellschaftsrecht ■
- Kanzlei-Gründerpreis: Innovative Ideen honorieren ■



ottoschmidt

Foto: Michael Gottschalk

SICHTBARMACHEN UND BESTÄRKEN

11. Karikaturpreis der deutschen Anwaltschaft geht an den türkischen Karikaturisten Sefer Selvi

Marina Bayer, BRAK, Berlin

Während er in seiner Heimat wegen seiner Arbeiten Repressionen fürchten muss, wird der türkische Zeichner Sefer Selvi hierzulande für selbige Leistung mit dem 11. Karikaturpreis der deutschen Anwaltschaft geehrt. Über einen Abend, der die Verstrickungen von politischer Zensur, künstlerischer Selbstzensur und verbindender Geisteshaltungen über geographische Grenzen hinweg anschaulich werden lässt.

Inmitten der nur temporär errichteten Räume der Berliner Humboldt-Box findet am 15.11.2018 die Verleihung des 11. Karikaturpreises der deutschen Anwaltschaft statt: Fast sinnbildlich scheint dieser Ort gewählt; wird der Berufsalltag des türkischen Karikaturisten, der an diesem Abend mit dem Preis ausgezeichnet wird, doch in ähnlicher Weise vom allgegenwärtigen Wissen um seine Vergänglichkeit begleitet – nur mit dem Unterschied, dass Selvi nie so recht weiß, wann, warum und in welchem Umfang seine Arbeiten aus der Öffentlichkeit gezogen werden könnten. Sein Berufsleben als Karikaturist in der Türkei beschreibt der 53-Jährige als eines „vor der AKP“ und eines „nach der AKP“.

Dieser Aspekt der gegenwärtigen Arbeitsbedingungen des kritischen Künstlers wird mit der Verleihung des diesjährigen Karikaturpreises der deutschen Anwaltschaft im Besonderen gewürdigt. In der Türkei zählt Selvi dabei zu den populärsten Zeichnern, verfügt über eine große



„Meinungsfreiheit“ von Sefer Selvi

Fan-Gemeinde und gilt als derjenige, der die Erdogan-kritischsten Karikaturen zeichnet, erläutert Martin Sonntag, Leiter und Geschäftsführer der CARICATURA – Galerie für Komische Kunst, während der Verleihung in seiner Laudatio.

IM WECHSELBAD ZWISCHEN ZENSUR, SELBSTZENSUR UND SOZIALER AUSGRENZUNG

Für das Satiremagazin „Evrensel“ karikierte der Preisträger den Präsidenten Erdogan bereits im Jahr 2005 als Pferd. Die Zeichnung führte zu seiner ersten Klage und ersten Geldstrafe – bzw. zu einer Strafe gegen das Magazin – in Höhe von 10.000 Türkischen Lira. Derlei Repressionen gegen Karikaturisten waren vor rund 15 Jahren noch undenkbar gewesen, erklärt Selvi, doch sind Anzeigen, Strafen und Willkür für ihn nunmehr allgegenwärtig.

Sein letztes Verfahren fand Anfang November 2018, etwa zwei Wochen vor der Verleihung des Karikaturpreises, statt. Aufgrund einer Zeichnung, die er für „LeMan“ – eines der umsatzstärksten Satire-Magazine in der Türkei – zeichnete, wurde Selvi wegen Beleidigung des ehemaligen Ministerpräsidenten Binali Yıldırım zu einer Geldstrafe über abermals 10.000 Türkische Lira verurteilt. So hat er an die ersten sowie an die letzten Amtsinha-



Bisherige Preisträger-Bilder



Sefer Selvi im Gespräch



BRAK-Präsident Dr. Ulrich Wessels

ber der regierenden Partei je 10.000 Lira gezahlt, fügt er sanft schmunzelnd hinzu.

Doch als eine viel umfassendere Beeinträchtigung seiner Arbeit empfindet Selvi die soziale Ausgrenzung, die durch die Mehrheitsgesellschaft mit einhergeht: Es seien nicht vorwiegend regierende Amtsinhaber, die Anzeige gegen Selvi erstatten, sondern besorgte Bürger, die diese Gesellschaft durch ihr Verhalten mitgestalten – indem sie ihn anzeigen, seine Arbeiten und seine Person in sozialen Medien diskreditieren, ehemals anerkannte Satirezeitschriften nicht mehr kaufen, oder indem Verkäufer und Lieferanten bestimmte Magazine erst gar nicht mehr anbieten.

Zur Einordnung der aktuellen Lage kritischer Medien in der Türkei: Zwölf satirische Zeitschriften zählte allein Istanbul vor dem einschneidenden Regierungswechsel – die meisten davon existieren heute nicht mehr.

EIN MILDES LÄCHELN MIT NACHDRUCK

Während der Verleihung wirkt Selvi gleichfalls überraschend unaufgeregt; ist schlicht gekleidet und stellt sich bei der Anfertigung des Gruppenfotos auf der Bühne zunächst hinter sein Werk, so dass nur sein Kopf zu sehen ist. Ebenso lakonisch wirkt er im Interview, als er erklärt, wie sehr der Gedanke an die willkürliche Zensur sowie die damit einhergehende Selbstzensur seinen Alltag bestimmen; oder als er – gefragt nach seiner Motivation angesichts all dieser Widerstände – erklärt, dass er sich einfach gegen Unterdrückung und Ungerechtigkeit einsetzen will und ihm somit ein jeder Auftrag eine Art Genugtuung ist, während er nachdrücklich milde lächelt.

„Was das genau bedeutet, sich gegen Spalter zu wehren und ihnen die Stirn zu bieten, die es schon zum Präsidenten gebracht haben und gerade mit der Gleichschaltung des Landes beschäftigt sind, können wir uns in unserer Wohlfühllose wohl nicht recht vorstellen, bzw. haben womöglich sogar ein romantisierendes Bild vom unbeugsamen, aufrechten Künstler. Die Realität für diese Künstler ist allerdings alles andere als eine romantische“, führt Martin Sonntag in seiner Laudatio aus.

„Mit dem Argument des Terrors kann jedwede Handlung kriminalisiert werden. Wenn man denn will.“ So ehre die Verleihung nicht nur einen verdienten und großartigen Meister seiner Zunft, sondern setzt auch ein Zeichen und macht sichtbar, welchen Mut es wirklich braucht, um unter solchen Lebens- und Arbeitsumstände satirisch und kritisch weiterzuarbeiten.

IM SPIEL MIT SINNBILDERN: DAS WERK „MEINUNGSFREIHEIT“

Von diesem Geist zeugt auch das anlässlich der Preisverleihung geschaffene Werk „Meinungsfreiheit“. Die Karikatur zeigt – neben den bekannten drei Affen, die sich Augen, Ohren und Mund zu halten – einen weiteren Affen: in Denkerhaltung, eingesperrt hinter Gittern. Die Interpretation des Werkes überlässt der Künstler dem Betrachter; man darf jedoch sicherlich darauf hinweisen, dass darin gleich mehrere Metaebenen angesprochen werden, stehen die drei Affen dem ursprünglichen japanischen Sprichwort nach doch für einen asketischen Umgang mit dem Schlechten und in dieser Logik gleichbedeutend als Symbol für Lebensglück.

Für Sammler, Kunstliebhaber sowie alle weiteren Unterstützer bietet die BRAK die vom Künstler handsignierte Karikatur „Meinungsfreiheit“ in einer limitierten Auflage (200 Stück) als Kunstdruck (500 x 600 mm) für 195 Euro zzgl. Versand und Verpackung an. Weitere Infos unter bestellungen@brak.de und www.brak.de/Karikaturpreis2018/.

Der Karikaturpreis der deutschen Anwaltschaft wird alle zwei Jahre verliehen und ist mit 5.000 Euro dotiert. Bisherige Preisträger waren u.a. namhafte Künstler wie Ronald Searle, Tomi Ungerer, Edward Sorel, Marie Marcks, Gerhard Haderer und R. O. Blechman. Ins Leben gerufen hat die BRAK den Preis 1998, um Karikaturisten, die auf unterhaltsame wie kritische Weise ihren Beitrag zu einer gerechteren Welt leisten, öffentlich zu ehren, damit zu unterstützen und in ihrem Tun zu bestärken.

Fotos: Michael Gottschalk



und Staatssekretärin im BMJV Christiane Wirtz

Laudator Martin Sonntag schildert die Situation türkischer Satiriker

Laudator Sefer Selvi und der Karikaturist Philipp Heintschp Heintschp